Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 35 (1978)

Heft: 5

Artikel: Medienorganisation und Medieneinsatz eines Sportfachverbandes am Beispiel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV)

Autor: Hommel, Helmar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

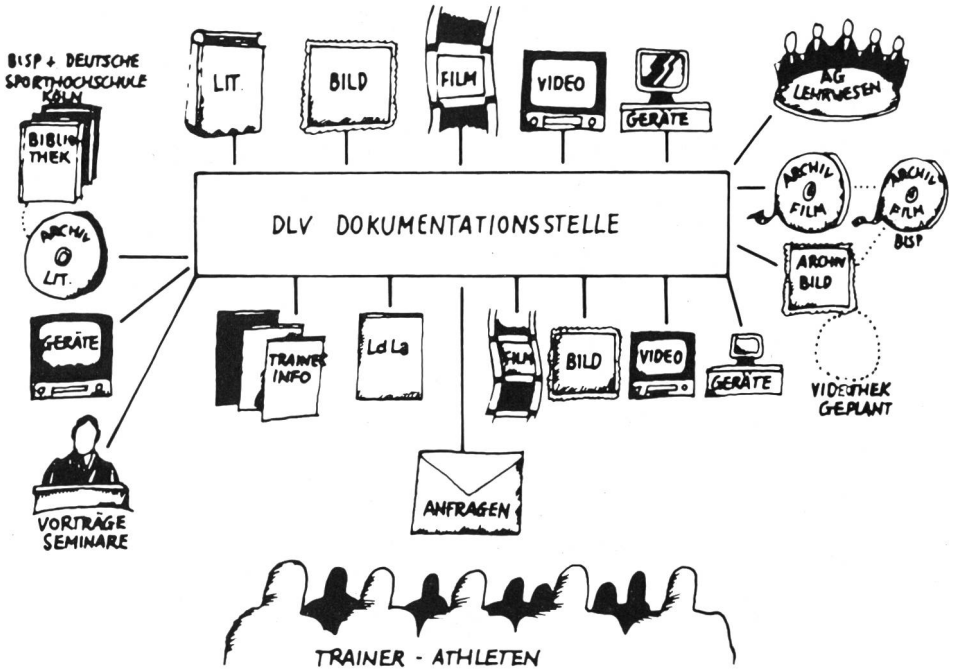
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Medienorganisation und Medieneinsatz eines Sportfachverbandes am Beispiel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV)

Helmar Hommel



Darstellung 1: Struktur der allgemeinen Organisation

Vorbemerkungen

Sport und Medien – diese beiden Begriffe sind eng miteinander verbunden; ja, man kann sogar sagen, dass der Sport schlechthin ohne den Einsatz der unterschiedlichen Medienbereiche heutzutage undenkbar ist. Das Spektrum des Einsatzes von Medien ist vielfältig und spannt sich – in Abhängigkeit vom jeweiligen Medium – vom Lehrbuch über die Bild- und Filminformation bis hin zur Magnetbandaufzeichnung und Fernseh-Direktübertragung, von der Dokumentation über den Lehrbereich und den Trainingsprozess bis hin zur aktuellen Berichterstattung. Für dieses Referat beschränkt sich die Analyse des Einsatzes und der Organisation der Medien auf die Bereiche Dokumentation und Lehre, wobei der Schwerpunkt in der Lehre liegt.

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat sich schon seit langer Zeit die Vorteile der Medien nutzbar gemacht: Zu Beginn der fünfziger Jahre entstand die spätere DLV Dokumentations- und Lehrmittelstelle. Der Pionier dieser Entwicklung war Toni Nett, der 1954 seine erste Lehrbildreihe in der Fachzeitschrift «Leichtathletik» veröffentlichte – mittlerweile sind es über 840. Seit 1952 gibt es Filmaufnahmen von den wichtigsten Leichtathletik-Wettkämpfen (Deutsche Meisterschaften, Europameisterschaften, Olympische Spiele usw.), die zuerst als Dokumentarfilme auch zu Lehrzwecken verwendet wurden, später reine Lehrfilme als Technikstudien weltbester Leichtathleten und natürlich noch Lehrfilme methodischen Charakters.

Die Fülle von Material machte es notwendig, hier rechtzeitig Organisation und Einsatz zu analysieren und zu koordinieren, um die Medien nicht nur zu kennen, sondern optimal für den Lehr- und Trainingsprozess zu nutzen. Wie solch eine Medienorganisation und der Einsatz in den einzelnen Bereichen in einem Sportfachverband beispielhaft aussehen kann, soll dieser Beitrag aufzeigen.

Zentrum der Medienorganisation im Gefüge des DLV ist die *Dokumentationsstelle,* die personell mit einem Bundestrainer (für Traineraus- und -weiterbildung) besetzt ist. Diese Dokumentationsstelle ist organisatorisch der Arbeitsgruppe Lehrwesen des DLV zugeordnet und somit Bindeglied zwischen der Lehre einerseits und dem Trainingsprozess andererseits.

Die Aufgaben der DLV-Dokumentationsstelle sind unter anderem das Führen des Literatur- und Filmarchivs sowie die Versorgung der Trainer mit den neuesten Materialien aus den Bereichen der Literatur, Bild(reihen), Film, Video, sowie der Ausstattung mit entsprechenden AV-Geräten beziehungsweise Beratung bei der Anschaffung.

Das *Literaturarchiv* besteht hauptsächlich aus Sportfachbüchern (überwiegend leichtathletikspezifisch), sportwissenschaftlicher Literatur, nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Manuskripten usw.

Das *Filmarchiv* enthält Technikstudien weltbester Leichtathleten auf 16-mm-Material sowie Bildreihen auf 35-mm-Material. Die Originale der älteren seit etwa 1952/54 bis 1972/74 aufgenommenen Filme und Bildreihen befinden sich seit kurzer Zeit im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp); sie sind jedoch jederzeit für den DLV zugänglich, um bei Bedarf Kopien ziehen zu können.

Der *Katalog der aktuellen Medien,* auf die hier im Rahmen des Beitrags näher eingegangen werden soll, umfasst folgende Teilbereiche:

1. Literatur,
2. Bildreihen,
3. Filme,
4. Videoaufzeichnungen,
5. AV-Geräteausstattung.

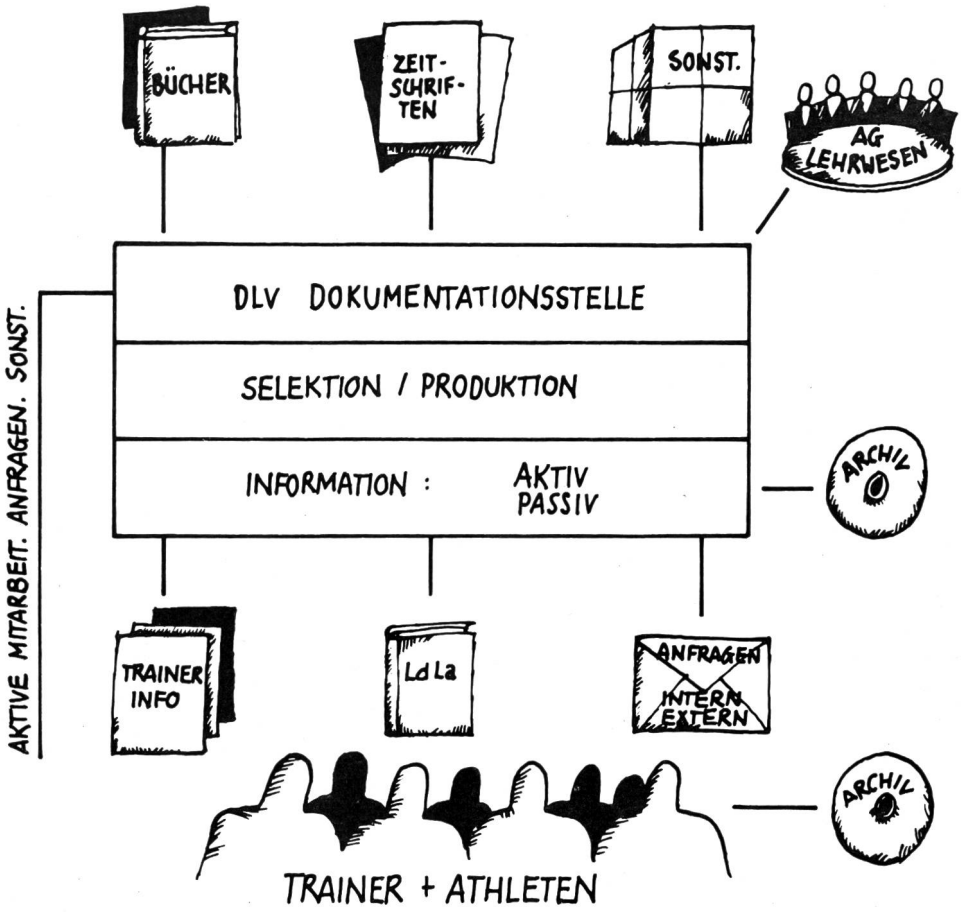
Als Übersicht über die generelle Organisationsstruktur dient die Darstellung 1.

1. Literatur

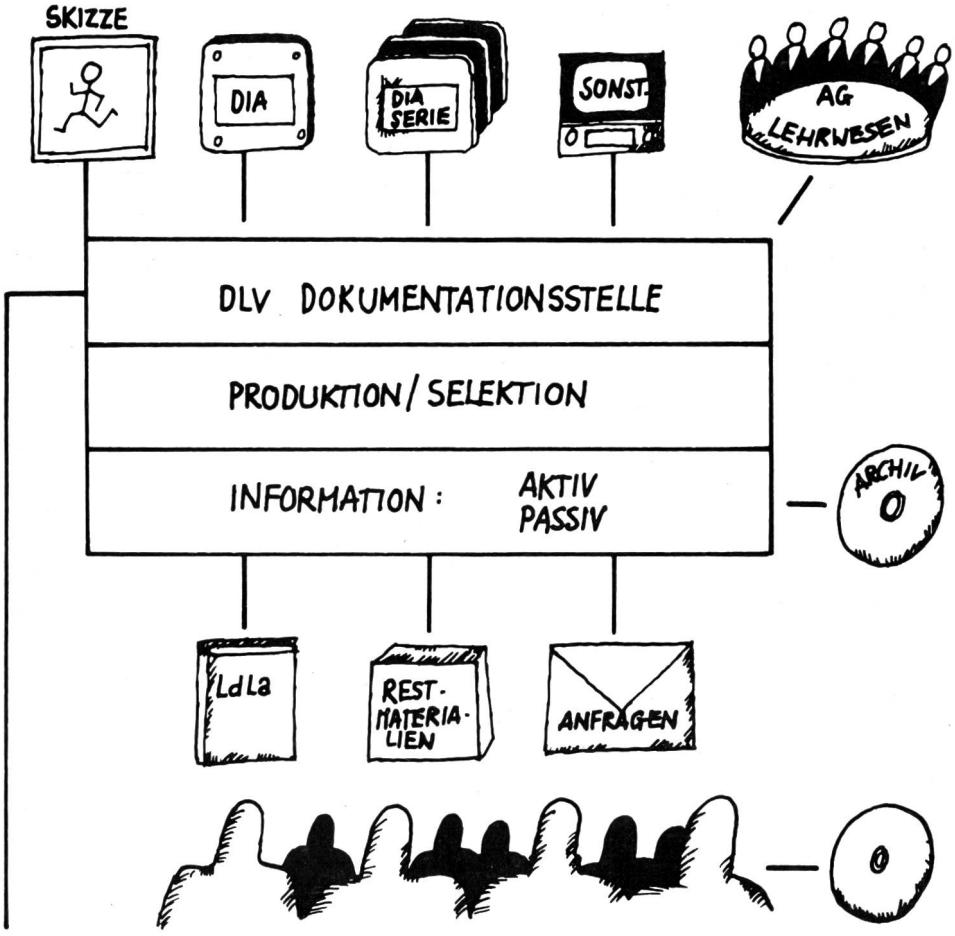
Es werden ständig etwa 25 bis 30 in- und ausländische Fachzeitschriften selektiert, aktuelle Leichtathletik-Fachbücher und sportwissenschaftliche Bücher sowie weitere Informationen (Vorträge, Zeitungsartikel usw.) gesammelt und ausgewertet. Die Informationen fliessen, wie die Darstellung 2 zeigt, einerseits direkt an die Trainer (aktive Information), teilweise indirekt über die ständige Beilage «Die Lehre der Leichtathletik», (LdLa) in der Fachzeitschrift «Leichtathletik», wobei hier ein weitaus grösserer Adressatenkreis vom Übungsleiter bis zum Trainer, vom Sportstudenten bis hin zum Sportwissenschaftler angesprochen wird.
Bei der direkten Trainerinformation werden unsere Trainer der Lehrgangsgruppe I (Nationaltrainer) disziplinbezogen versorgt und weitergebildet, die nun ihrerseits in Form von Lehrgängen, Trainer- und Übungsleiterausbildungen die Informationen weitergeben beziehungsweise in ihre Trainingsarbeit einfliessen lassen. Parallel dazu läuft zurzeit noch ein Modellversuch, in dem drei ausgewählte Landesverbände über den Landeslehrwart in den Verteilerkreis einbezogen sind und als weitere Selektoren die Informationen *aufbereitet* an die LV-Trainer (Regionaltrainer) weitergeben.
In der Rückkoppelung dieses Systems kommen natürlich auch Informationen (Artikel, Vorträge usw.) aus dem Kreis der Trainer zur Dokumentationsstelle, um dann grössere Verbreitung in der Lehrbeilage zu finden und archiviert zu werden. Neben der aktiven Information der DLV-Trainer bietet das Archiv der Dokumentationsstelle auch Möglichkeiten der passiven Information in Form von Anfragen von Trainern oder Athleten zu speziellen Problemen. Diese passive Information kann auch DLV-extern stattfinden, jedoch ist dies zurzeit aus personellen Gründen nur in kleinem Rahmen bedingt möglich.

2. Bildreihen (adäquat: Diaserien)

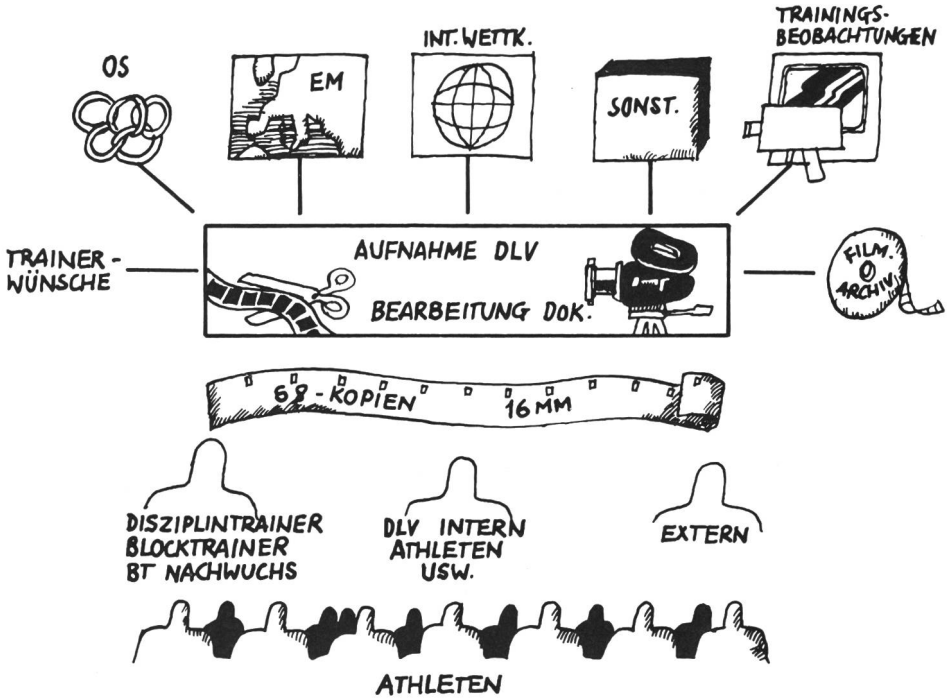
Die visuelle Informationsvermittlung gehört im Sportbereich unumstritten zu den bedeutendsten. In der Überschrift zu diesem Abschnitt ist bewusst nur die Bildreihe erfasst, da Einzelbilder wegen des geringeren Informationsgehaltes bei den komplexen Bewegungsabläufen in der Leichtathletik kaum verwendet werden. In diese Kategorie würden ausserdem noch Lehrhilfen wie zum Beispiel Folien gehören, jedoch ist hier für die Leichtathletik bislang kaum ein Angebot vorhanden; meines Wissens existieren lediglich vom Tageslicht-Lehrbild-Verlag seit kurzer Zeit Leichtathletik-Transparente mit technischen Bewegungsabläufen für einzelne Disziplinen.



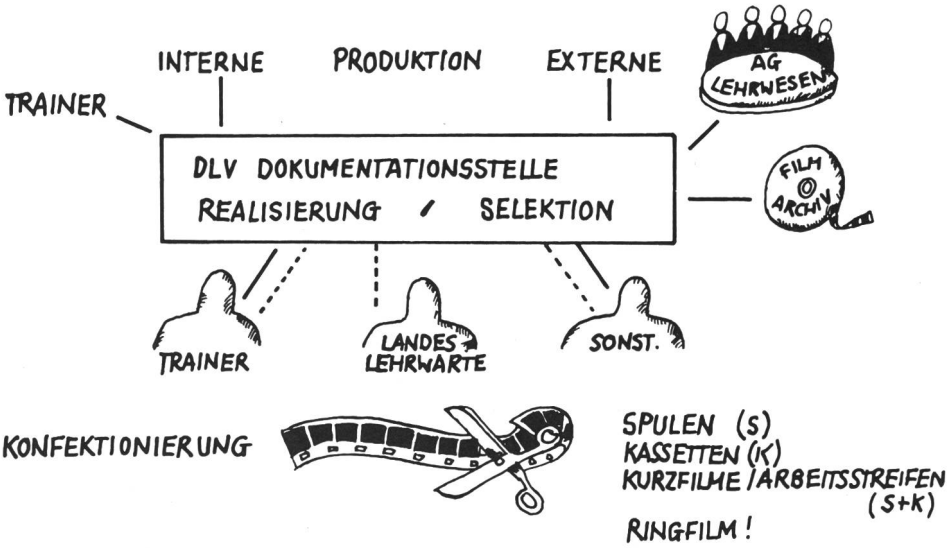
Darstellung 2: Organisation/Informationsfluss Literatur



Darstellung 3: Organisation/Informationsfluss Bild(reihen)



Darstellung 4: Organisation/Informationsfluss Filme 16 mm und Super-8-mm



Darstellung 5: Organisation/Informationsfluss Filme 16 mm und Super-8-mm

Die Bildreihen werden von den Bewegungsabläufen weltbester Leichtathleten während der Wettkämpfe angefertigt und multifunktional im Lehr-Lern-Prozess eingesetzt. Bildreihen werden regelmässig in der oben aufgeführten Lehrbeilage veröffentlicht (bisher 839 Stück bei anfangs unregelmässiger, später wöchentlicher Erscheinungsweise), ausserdem in Fachbüchern und weiteren in- und ausländischen Zeitschriften.
Die Bildreihen finden Anwendung im Bereich der Traineraus- und -weiterbildung (Schulung des Bewegungssehens; Vermittlung der Technik, Technikvarianten, Stilelemente), im Lehr-Lern-Prozess mit Anfängern (Vermittlung der Technik) sowie im Trainingsprozess bis hin zum Höchstleistungssport (Technik, Mentales Training).
(Vergleiche Darstellung 3)

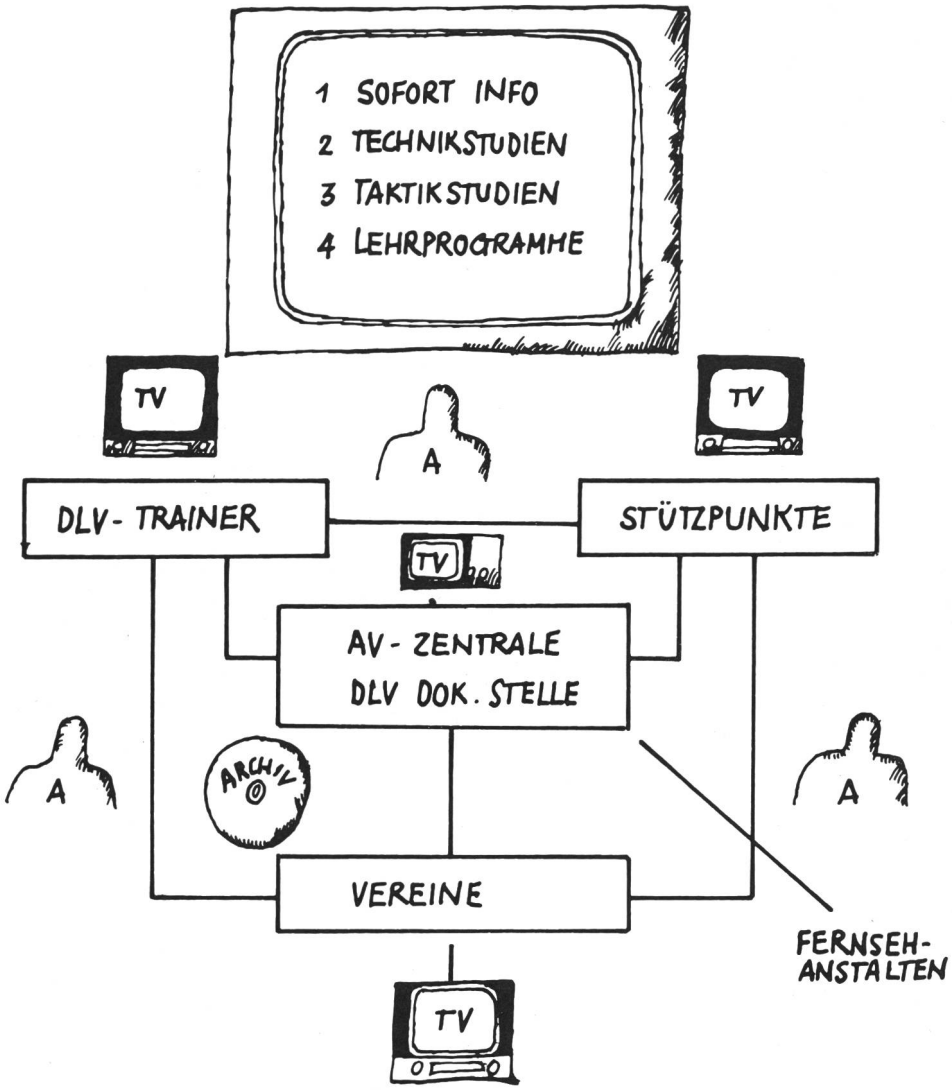
3. Filme

Hier können wir zunächst zwei Kategorien von Filmen unterscheiden, die von ihren Anwendungsbereichen her für den Lehr- und Trainingsprozess für uns am bedeutsamsten sind:
a) Technikstudienfilme und b) Lehrfilme.

Technikstudien (Darst. 4) werden bei internationalen Grossveranstaltungen (Olympische Spiele, Europameisterschaften usw.) vom Leiter der Dokumentationsstelle aufgenommen und vorwiegend im Bereich der Traineraus- und -weiterbildung sowie im Training fortgeschrittener Athleten eingesetzt. Sie werden ergänzt durch Trainings- und Wettkampfaufnahmen auch der eigenen Athleten, hauptsächlich bei der Vorbereitung auf wichtige Wettkämpfe. Zum Bereich der Technikstudienfilme möchte ich ergänzend auch Filme zum Beispiel vom Mittel- und Langstreckenlauf zählen, die wichtige taktische Elemente vermitteln.
Wichtig für Aufnahmen bei internationalen Grossveranstaltungen ist eine Aufnahmegenehmigung der übergeordneten Ausrichterverbände (EAA, IAAF), die das Betreten des Innenraums gestattet. So kann – unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten, Licht (Sonne), Kampfrichter, Athleten, Zuschauer, Fotografen, Fernsehen – der günstigste Standort für die Aufnahmen gewählt werden: senkrecht zur Bewegungsrichtung oder 180°, um den grössten Aussagewert zu erzielen.
Die Aufnahmen werden mit 16-mm-Hochfrequenzkameras (bis 140 Bilder/sec) gemacht und dann für die Trainer auf das Super-8-mm-Format umkopiert. Die Filme werden den Blocktrainern blockweise (zum Beispiel alle Disziplinen «Sprung»), dem Bundestrainer für Nachwuchsförderung komplett und den DLV-Trainern der Lehrgangsgruppe I für ihre jeweilige Disziplin permanent und jährlich aktuell zur Verfügung gestellt. Übergreifende Wünsche können dann durch die Blocktrainer oder die Dokumentationsstelle im Ausleihverfahren erfüllt werden.
Bis 1972 wurden die Filme über einen Filmverleih auch allen Vereinen usw. zugänglich gemacht, jedoch ist dies aus Gründen der Rentabilität nicht mehr möglich und kann auch zum Beispiel durch die Geschäftsstelle oder Dokumentationsstelle nicht wahrgenommen werden, da dieses Verfahren sehr zeit- und damit personalintensiv ist.
Zur schnelleren Information wird bei der Vorbereitung auf wichtige Wettkämpfe die Super-8-mm-Kamera mit der etwas geringeren Zeitlupe eingesetzt. Hier kann aber im Gegensatz zum 16-mm-Film bei guter Zusammenarbeit mit einem Umkehr-Entwicklungslabor eine Schnellinformation innerhalb eines Tages nach der Veranstaltung erzielt werden, so wie wir es in diesem Jahr nach den Deutschen Meisterschaften in der Vorbereitung auf das eine Woche später stattfindende Europacup-Finale (beziehungsweise knapp vier Wochen danach den Weltcup) erstmalig praktiziert haben.
Zusätzlich stehen den einzelnen DLV-Trainern eigene Super-8-Kameras zur Verfügung nebst dazugehöriger Apparatur (Bildbetrachter, Klebepressen, Projektor), um eine umfangreiche visuelle Unterstützung des Trainingsprozesses mit dem Medium «Film» zu gewährleisten.
Der Anwendungsbereich der Technikstudienfilme: Trainerausbildung, Anfängerausbildung (bedingt), Training (Ist-Soll-Vergleich).

Lehrfilme (Darst. 5) werden in Zusammenarbeit der Dokumentationsstelle mit den Trainern und der AG Lehrwesen konzipiert. Hier handelt es sich im wesentlichen um:

a) methodische Reihen zum Erlernen eines Bewegungsablaufes (Technik),
b) Filme zur Schulung des Bewegungssehens,
c) Sonstiges (Kombination unter anderem mit Technikstudien usw., Trainingslehreinformationen usw.)



Darstellung 6: Organisationsschema Video (geplant)

Diese Filme werden den einzelnen Trainern wie oben aufgeführt zugänglich gemacht, beziehungsweise zur Verfügung gestellt.
Die Anwendungsbereiche sind je nach der inhaltlichen Zielsetzung in der Traineraus- und -weiterbildung oder im Bereich der Anfängerausbildung zu finden.
Ein weiterer Bereich, der aber von der Dokumentationsstelle bisher nicht abgedeckt wird, liegt in der Darstellung von Wettkampfregeln und deren Interpretation.

4. Videoaufzeichnungen

Die Weiterentwicklung auf dem Sektor der Videorecorder bis zum augenblicklichen Stand hat den Bereich der Filme ergänzt und zum Teil umstrukturiert. Der wertvollste Einsatzbereich liegt ohne Zweifel in der Verwendung zur Sofortinformation im Trainingsprozess. Hier kann vom Anfänger bis zum Spitzenathleten die so wichtige Vermittlung der eigenen Bewegung im Sinne einer Sofortinformation nach erfolgter Durchführung des Bewegungsablaufes realisiert werden, was auch für die Fehlerkorrektur von grosser Wichtigkeit und Vorteil ist.
Aber auch für die im Abschnitt «Filme» beschriebenen Bereiche des Lehrfilms und der Technikstudien findet der Videorecorder seinen Anwendungsraum, wenn auch im Bereich des Lehrfilms noch keine Materialien für die Leichtathletik vorliegen.
Für den DLV habe ich ein Konzept erarbeitet (Darst. 6), das auf der Voraussetzung basiert, in möglichst vielen Trainingszentren (Vereinen, Stützpunkten, Leistungszentren) einen Videorecorder gleichen Typs stationiert zu haben[1]. Somit ist es möglich, in den Zentren im Sinne einer Sofortinformation das tägliche Training zu optimieren und zusätzlich Möglichkeiten zu schaffen, Aufzeichnungen auszutauschen, zum Beispiel sofort nach Veranstaltungen für einzelne Zentren beziehungsweise Trainer Aufnahmen zu überspielen. Sowohl bei zentralen Massnahmen als auch zur Kontrolle bei einer Fernbetreuung eines Athleten bietet dieses System die Möglichkeit der Kommunikation zwischen DLV-Trainer, Heimtrainer und Athlet: Der Athlet bringt seine Kassette mit, beziehungsweise schickt sie, kann sie nach dem Lehrgang wieder mitnehmen und dem Heimtrainer vorführen. Bei entsprechendem Ausbau dieser Möglichkeit sehe ich eine ideale Ergänzung der bislang verwendeten Medien Bildreihe und Film.
Die Organisation ist folgendermassen geplant (siehe Darstellung):
In der AV-Zentrale (Dokumentationsstelle) sind zwei bis drei Geräte stationiert; diese sind zum eigenen Aufnehmen bei Wettkämpfen oder auch Trainingsmassnahmen sowie zur Ausleihe an Trainer für Trainings- und Wettkampfbeobachtungen. Zusätzlich sind bei weiteren Trainern sowie in Trainingszentren permanent Geräte stationiert.
Auf diese Art und Weise können Aufnahmen von Training und Wettkampf, Fernsehaufzeichnungen (auch direkte Überspielungen des TV-Materials in Verbindung mit den Sportressorts der Fernsehanstalten wären möglich) direkt ausgetauscht und/oder dupliziert und so schnellstmöglich verbreitet werden: zum Nutzen der Athleten und Trainer.
Zurzeit befindet sich dieses System noch im Aufbau, funktioniert aber in einigen Teilbereichen schon sehr gut.

5. AV-Geräteausstattung

Die Dokumentationsstelle verfügt über eine Anzahl von AV-Geräten zur Erledigung der anfallenden, oben geschilderten Aufgaben und ist darüber hinaus zentral für die Versorgung der Trainer mit den für sie notwendigen Geräten zuständig. Da bisher aus Kostengründen nicht alle Trainer komplett ausgerüstet werden konnten (Super-8-Ausrüstung und Video), besteht durch die Zentrale die Möglichkeit der Ausleihe, die dann zwischen den einzelnen Trainern abgestimmt und gesteuert wird.
Für Interessenten (Landesverbände, Vereine, Trainer usw.) findet eine Beratung bei der Anschaffung statt. Die Bedienung der Geräte wird durch entsprechende Einweisung bei der Übergabe direkt vermittelt, ausserdem durch Traineraus- und -weiterbildungsveranstaltungen. In diesem Rahmen wird auch eine intensivere Schulung im Medienbereich (Bedienung, Einsatzmöglichkeiten usw.) durchgeführt.

[1] Wir haben uns für ein Fabrikat mit Kassetten entschieden, das aufgrund des Kassettenprinzips in der Bedienung unkompliziert und für jeden schnell erlernbar ist und darüber hinaus ein qualitativ gutes Bild liefert, eine Zeitlupeneinrichtung (4fach bei der Wiedergabe) sowie Stillstandbilder bietet; Voraussetzungen, die wir bei der Analyse schneller sportlicher Bewegungen unbedingt benötigen.
Der Nachteil liegt darin, dass es auf dem Markt kein einheitliches Kassettensystem gibt – wie etwa bei den Tonbandrekordern – und man somit an das eine Fabrikat gebunden ist und nicht mit anderen Systemen/Fabrikaten variieren kann. Dieser Nachteil wird meines Erachtens jedoch zurzeit aufgehoben, da es im Angebot noch keine breite Auswahl von Geräten mit den oben aufgeführten Eigenschaften gibt.